

Kolloquium 1

„Zulassung zu psychoanalytischen Therapien unter Supervision“

Inhalte auf Basis des psychoanalytischen Fachspezifikums PSI Innsbruck,
in Kooperation mit der SFU Wien

Die erfolgreiche Absolvierung des Kolloquium 1 stellt einen Befähigungsnachweis dar, um psychoanalytische Therapien unter Supervision mit PatientInnen durchführen zu können. Nach Absolvierung des Kolloquiums erhalten die Studierenden die Bezeichnung „PsychotherapeutIn in Ausbildung unter Supervision (Psychoanalyse)“. Die persönliche Selbsteinschätzung der Studierenden hinsichtlich eigener Stärken und Schwächen in der Arbeit mit PatientInnen soll als individuelle Basis für die Anmeldung zum Kolloquium mitreflektiert werden.

Formale Voraussetzungen für die Anmeldung zum Kolloquium 1:

- 1) **Abschluss des psychotherapeutischen Propädeutikums. Vorliegen eines gesetzlichen Quellberufes oder bestehender Zulassungsbescheid. Positiv durchlaufenes Aufnahmeverfahren an der SFU, Wahlpflichtfach Psychoanalyse.**
- 2) **Teilnahme an Theorieseminaren, entsprechend den theoretischen Grundlagen von 4 Semestern Fachspezifikum am PSI.**

Diese Grundlagen können im Rahmen der folgenden B5 bis M1 Standardlehrveranstaltungen der SFU absolviert werden:

- LV Wissenschaftliche Grundbegriffe der Methode
- LV Persönlichkeitstheorie
- LV Persönlichkeitsentwicklung
- LV Krankheitslehre
- LV Behandlungstechnik
- LV Anamneseerstellung
- LV Erstgesprächsdemonstrationen

- 3) **Teilabsolvierung des klinischen Praktikums: mind. 275 Stunden**
- 4) **Supervidierte Anamnesen**

Bis zur Anmeldung zum Kolloquiumstermin sollen fünf Anamnesen supervidiert werden. Drei davon sind schriftlich abzufassen.

Die Supervision der Anamnesen kann teilweise im Rahmen der psychoanalytischen LV Krankheitslehre, Behandlungstechnik, Anamneseerstellung oder Praktikumsreflexion stattfinden. Im Rahmen dieser LV wird neben den theoretischen Grundlagen zur Anamneseerstellung auch ausreichend Gelegenheit geboten eigene Anamnesen in der Gruppe vorzustellen und zu diskutieren.

Eine der schriftlichen Anamnesen kann auf einem Erstgespräch basieren, welches mit einem Patienten in Anwesenheit eines Lehranalytikers durchgeführt wurde. (Z.B. ein einstündiges Erstgespräch an der SFU-Ambulanz unter Anwesenheit von Fr. Mag. Pritz)

Die beiden weiteren schriftlichen Anamnesen sind auf Grundlage von mehrstündigen Gesprächen mit PatientInnen zu erstellen. Es ist möglich, eine Anamnese aus der Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen zu verfassen.

Sinnvoll wäre es, zumindest nach Teilabsolvierung des klinischen Praktikums zum Kolloquium anzutreten, damit die Möglichkeit gegeben ist selbständig ausführliche Erstgespräche durchzuführen und in Folge psychodynamisch fundierte Anamnesen zu erstellen.

5) Schriftliche Selbstreflexion

Die eigenen Erfahrungen in der persönlichen Entwicklung und im Umgang mit PatientInnen sollen in schriftlicher Form reflektiert werden (ca. 2-3 Seiten). Die persönliche Entwicklung im Rahmen der psychoanalytischen Ausbildung sowie spezifische Interaktionssituationen sollen hier thematisiert werden. Die Interaktionserfahrungen mit Patienten können aus den durchgeführten Erstgesprächen, aus der eigenen psychosozialen Arbeit (z.B. Praktikum) oder aus bereits laufenden Therapien (bei jenen StudentInnen, die eine bereits gesetzlich bestehende Behandlungsberechtigung haben) stammen. Im Besonderen soll in der Reflexion über die eigenen wahrgenommenen Fähigkeiten, die erlebten Schwierigkeiten und über den daraus resultierenden Entwicklungsbedarf geschrieben werden.

6) Fortgeschrittene Lehranalyse

Mindestens 150 Stunden Lehranalyse müssen bereits absolviert sein, dies soll durch eine schriftliche Bestätigung des/der LehranalytikerIn nachgewiesen werden.

Procedere des Kolloquiums:

Die Anmeldung erfolgt schriftlich an das Sekretariat der SFU office@sfu.ac.at und an das Sekretariat des PSI office@psi-innsbruck.at und muss mindestens 4 Wochen vor dem gewählten Termin erfolgen. Mindestens 3 Wochen vorher sind die schriftlichen Anamnesen sowie die Selbstreflexion per Email an das PSI-Office sowie an jene LehranalytikerInnen zu übermitteln, die das Kolloquium 1 abnehmen (siehe VVZ). Sollten Probleme in der Anamneseerstellung ersichtlich sein, erfolgt eine Rückmeldung durch den/die jeweiligen LehranalytikerIn und die Anamnesen können von den Studierenden bis zum Kolloquiumsbeginn korrigiert werden. Werden die oben erwähnten Voraussetzungen nicht erfüllt, ist zu einem späteren Zeitpunkt das Kolloquium zu absolvieren.

Das Kolloquium wird in Form eines Gespräches mit zwei LehranalytikerInnen (1 Person vom PSI Innsbruck, 1 Person von SFU Wien) abgelegt.

Die Dauer beträgt ca. 40-60 Minuten. Inhaltlich wird die beginnende therapeutische Arbeit in Kombination mit der persönlichen Selbstreflexion und einzelnen fachlichen Punkten diskutiert. Persönliches und Fachliches sollen einander ergänzen, wobei keine Prüfung im Sinne einer bloßen Faktenbefragung durchgeführt wird. Vielmehr soll im Gespräch sichtbar werden, dass der/die KandidatIn fähig ist, unter Bezug auf die separat angeführte Fachliteratur psychoanalytische Fragestellungen zu diskutieren und zu verstehen. Dabei wird nur jene Literaturkenntnis erwartet, die bis dahin bearbeitet wurde. Die exemplarische Auswahl der Fachliteratur soll die Breite des psychoanalytischen Verständnisses deutlich machen. Die Studierenden können entsprechend ihren Vorlieben darauf Bezug nehmen.

Das Ergebnis des Kolloquiums 1 wird dem/der KandidatIn umgehend mitgeteilt.

Kosten:

Als Bearbeitungsgebühr sind 150,- Euro an das PSI zu bezahlen.

Termine:

Vierteljährlich wird ein Kolloquium 1 Termin am PSI angeboten.

Sie können den Termin im Vorlesungsverzeichnis nachlesen, sowie die Namen der das Kolloquium 1 abnehmenden AnalytikerInnen.

Wie kommt man zu den Anamnese-Gesprächen?

Um die erforderlichen Anamnesen vorbereiten zu können, sind 3 Varianten möglich.

Variante A

Sie haben die Möglichkeit innerhalb ihres fachspezifischen Praktikums an der jeweiligen Institution (z.B. Otto Wagner Spital, AKH) „Einzelgespräche als Übungsstunden“ mit PatientInnen zu führen. Diese Gespräche werden von Ihnen dokumentiert, psychoanalytisch supervidiert und bieten die Grundlage für die Anamneseerstellung.

Variante B

Innerhalb eines Praktikums an der SFU-Ambulanz können auch „Einzelgespräche als Übungsstunden“ absolviert werden, indem mit PatientInnen im Einzelsetting gearbeitet wird. Diese Gespräche sollen dokumentiert und engmaschig supervidiert werden. Nach bestandenenem Kolloquium 1 können/sollen jene Patienten weitergeführt werden.

Voraussetzungen für die „Einzelgespräche als Übungsstunden“ an der SFU-Ambulanz:

- a) Teilnahme an mindestens einer Erstgesprächs-Demonstration
- b) Anmeldung zur Teilnahme an einer Supervisionsgruppe
- c) Absolvierung eines Freigabegesprächs bei DDr. Golling oder weiteren autorisierten SupervisorInnen.

Wenn Sie bereits einen Platz in einer Supervisionsgruppe und ein positives Freigabegespräch absolviert haben, wird ein „Freigabeschein light“ ausgestellt. Die „Freigabe light“ wird auch an die SFU-Ambulanz (Mag. Pritz) weitergeleitet.

Variante C

Sollten Sie im Rahmen ihres fachspezifischen Praktikums zu wenige Möglichkeiten gehabt haben zu Einzelgesprächen zu kommen, bzw. bisher nur mit Kindern gearbeitet haben, so können Sie eine Kombination aus Variante A und B wählen.

Exemplarische Auswahl an Fachliteratur für das Kolloquium 1:

- Blackman, Jerome S. (2003): *101 Defenses: How the Mind Shields Itself*. New York (Brunner-Routledge).
- Eckstaedt, Anita (2005): *Die Kunst des Anfangs*. Frankfurt/Main (Suhrkamp Verlag).
- Freud, Sigmund (1972): *Die Traumdeutung*. Studienausgabe Bd. 2. Frankfurt/Main (Fischer Verlag).
- Freud, Sigmund (1972): *Die behandlungstechnischen Schriften von 1911-1915*. Studienausgabe Ergänzungsband. Frankfurt/Main (Fischer Verlag), S. 143-230.
- Freud, Sigmund (1972): *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*. Studienausgabe Bd. 1. Frankfurt/Main (Fischer Verlag), S. 34-447.
- Kutter, Peter, Müller, Thomas (2008): *Psychoanalyse: eine Einführung in die Psychologie unbewusster Prozesse*. Stuttgart (Klett-Cotta)
- McWilliams, Nancy (2011): *Psychoanalytic Diagnosis*. Second Edition. New York (The Guilford Press).
- Mentzos, Stavros (2000): *Neurotische Konfliktverarbeitung*. Frankfurt/Main (Fischer Taschenbuch Verlag).
- Mentzos, Stavros (2009): *Lehrbuch der Psychodynamik. Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen*. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht).
- Mertens, Wolfgang (2000): *Einführung in die psychoanalytische Therapie*. Bd. 1. Stuttgart (Kohlhammer).
- Mertens, Wolfgang (2004): *Einführung in die psychoanalytische Therapie*. Bd. 2. Stuttgart (Kohlhammer).
- Mertens, Wolfgang (2007): *Einführung in die psychoanalytische Therapie*. Bd. 3. Stuttgart (Kohlhammer).
- Müller-Pozzi, Heinz (2002): *Psychoanalytisches Denken: Eine Einführung*. 3. erw. Auflage. Bern (Verlag Hans Huber).
- Morgenthaler, Fritz (2005): *Technik: Zur Dialektik der psychoanalytischen Praxis*. Gießen (Psychosozial Verlag)
- Racker, Heinrich (2002): *Übertragung und Gegenübertragung*. München (Reinhardt Verlag).
- Senf, Wolfgang, Broda M. (2004): *Praxis der Psychotherapie*. (Verlag Thieme)
- Thomä, Helmut, Kaechele, Horst (1996): *Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie*. Bd. I. Grundlagen. 2., überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg, New York (Springer Verlag).
- Thomä, Helmut, Kaechele, Horst (2006): *Psychoanalytische Therapie. Praxis*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Heidelberg (Springer Medizin Verlag).
- Will, Herbert (2006): *Psychoanalytische Kompetenzen. Standards und Ziele für die psychotherapeutische Ausbildung und Praxis*. Stuttgart (Kohlhammer).